

# Ehemalige Kaserne wird „Zukunftsviertel“

Stadtratskoalition beschloss konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation

**Regensburg.** Die Regensburger Stadtratskoalition aus SPD, Grünen, Freien Wählern und FDP beschäftigte sich auf ihrer Koalitions-klausur am Wochenende insbesondere mit der Zukunft des Wohnens in Regensburg. Konkrete Schritte wurden dabei vor allem für drei Themenbereiche beschlossen: das Zukunftsviertel ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne, bezahlbarer Wohnraum und ein Regelwerk für Bauwillige und Investoren.

Die ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne (PLK) soll nach dem Willen der Stadtratskoalition von der Stadt bald erworben und dann als innovatives, nachhaltiges Stadtquartier entwickelt werden. Dort soll ein moderner und lebendiger Stadtteil mit hohem Grünanteil und herausragender Lebensqualität entstehen. Dieses „Zukunftsviertel“ könne über die Stadtgrenzen hinaus ein wegweisendes Beispiel modernen Städtebaus bilden und Ziele wie vielfältige Wohn- und Eigentumsstrukturen für Jung und Alt, soziale Vernetzung der Bewohner, energetisches Bauen und Klimaschutz sowie Nutzung zum Arbeiten und Wohnen miteinander vereinen.

## Städtebauliche Dichte mit hoher Lebensqualität

Ortsansässige Firmen sind eingeladen, ihr Wissen im Sinne einer „Smart City“ mit einzubringen. Zugleich soll das Quartier trotz städtebaulicher Dichte eine hohe Lebensqualität bieten: So soll es fahrradfreundlich und mit E-Car-Sharing-Angeboten entwickelt werden. Vielleicht könne sogar auf Autoverkehr innerhalb des Viertels verzichtet werden, so die Stadtratskoalition. Die Entwicklung des neuen Stadtteils soll zusammen mit der Bevölkerung und den Interessenverbän-



Nach dem Willen der Stadtratskoalition soll es für Bauwillige und Investoren künftig verbindliche Vorgaben und Richtlinien geben.

Foto: Vogl

den geschehen – unter dem Motto „So will ich zukünftig in der Stadt leben“. Beim bezahlbaren Wohnraum sind sich die Koalitionspartner einig, mehr Wohnraum nicht nur für geringe Einkommen, sondern insbesondere auch für Menschen mit mittlerem Einkommen zu schaffen. Auch für diese wird es in Regensburg nämlich immer schwerer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen Vorschlag zur Erhöhung der Quote für den geförderten Wohnungsbau zu erarbeiten. Ziel der Koalition ist es, in künftigen Baugebieten neben den schon bis-

her geltenden 20 Prozent für die einkommensorientierte Förderung (EOF) Stufe I und II (geringe Einkommen) zusätzlich 20 Prozent für Stufe III der EOF oder vergleichbare Förderprogramme vorzugeben.

## In künftigen Baugebieten 40 Prozent gefördert

Damit müssten in zukünftigen Baugebieten 40 Prozent der Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau errichtet werden.

Die Stadtratskoalition hat außerdem beschlossen, dass für Bauwillige und Investoren künftig verbind-

liche Vorgaben und Richtlinien gelten sollen. Ein ähnliches Konzept verfolgt die Stadt München schon seit Jahren unter dem Namen Sobon (Sozialen Bodennutzung). Diese Regensburger Vorgaben sollen künftig vor dem Beginn eines Vorhabensprozesses von jedem Investor als verbindlich anerkannt werden. Inhalt der Vorgaben sind unter anderem die Quote für geförderten Wohnbau, aber auch die Beteiligung der Investoren an den Folgekosten wie sozialer Infrastruktur, Kitas, Schulen und Ähnlichem. Die Verwaltung wurde beauftragt, hierzu konkrete Vorschläge vorzulegen.